Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **94 (2003)**

Heft 22

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Steigende Strompreise

(a) Die Strompreise in Europa werden zunehmend höher und volatiler. Europas Grosshandelsmärkte wachsen zusammen, die europäischen Strombörsen sind ein zentraler Indikator dazu. Einen wichtigen Trend zeigen dabei die Terminmärkte: 1999 lagen die Preise auf Jahresbasis noch bei 15 bis 20 Euro je MWh, derzeit sind es über 25 Euro für Grundlast und mehr als 40 Euro für Spitzenstrom. Längerfristig wird mit einem weiteren Anstieg um bis zu 20% gerechnet. Immer wichtiger werden angesichts der zunehmenden Ausschläge bei den Strompreisen variable Verträge, bei denen ein Teil des Preisrisikos beim Kunden und nicht wie bei Fixverträgen beim Energieversorgungsunternehmen (EVU) liegt. Vor allem in der Industrie ist dies derzeit bereits üblich.

Der Strompreis wird so dem Treibstoffpreis ähnlicher. Bei den Strompreisen wird zunehmend wieder die Kalkulation zu Vollkosten eine Rolle spielen, während zu Beginn der Liberalisierung zur Gewinnung von Marktanteilen vorwiegend Grenzkosten eine Rolle gespielt hätten. Diese höheren Preise werden sich auch bei den Kleinkunden niederschlagen. In Zentraleuropa sind die Strommärkte homogen, zwischen Österreich, Deutschland und der Schweiz gibt es keine Unterschiede mehr an den Grosshandelsmärkten. Auch die EU-Erweiterung dürfte kaum Verbilligungen beim Strom bringen. Die Preise orientieren sich am Niveau der westeuropäischen Länder.

Grösste Strombörse in Europa ist die skandinavische Nordpool mit einem Handelsvolumen von 1143 Terawattstunden (TWh) im Jahr 2002, gefolgt von der spanischen Omel mit 185 TWh und der Leipziger EEX mit 150 TWh. An der Amsterdamer APX wurden 14 TWh gehandelt, an der Londoner UKPX sind es 5,2 TWh, an der Pariser Powernext 2,3 TWh, an der Londoner APX 0,7 TWh und an der Grazer Strombörse EXAA 0,6 TWh. Strombörsen gibt es auch in Warschau, Lubljana und Bukarest.

(Quelle: Verbund/APT/EVN)

Aufwärtstrend bei Elektroantrieben

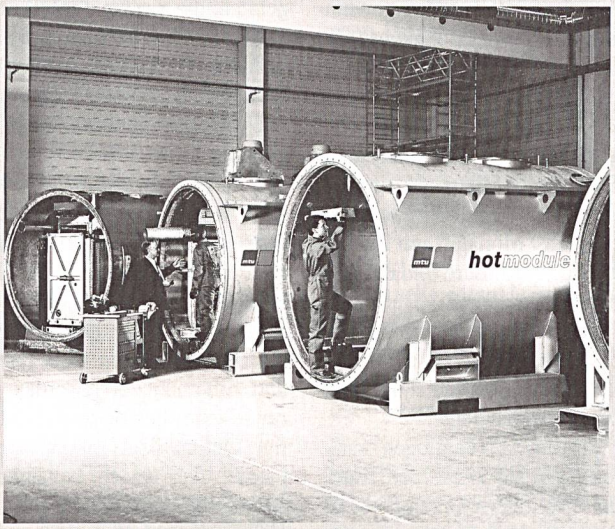
(fs) Nach den wenig erfreulichen Ergebnissen der letzten beiden Jahre sieht eine neue Analyse der Unternehmensberatung Frost & Sullivan nun Anzeichen einer Erholung auf dem Europamarkt für Elektroantriebe. Gestützt auf die Erwartung einer allgemeinen Verbesserung der Wirtschaftslage im Jahr 2004 und wachsendes Verbrauchervertrauen, soll es zu einer Belebung der Nachfrage kommen. Bis 2009 könnte der jährliche Gesamtumsatz dann von gegenwärtig eineinhalb Milliarden US-$ auf knapp zwei Milliarden US-$ ansteigen.

Weltmarkt für Alkali-Mangan-Batterien

(fs) Die Optimierung des Distributionsmix und die Erhöhung der Verfügbarkeit gelten derzeit als wichtigste Strategien für Anbieter von Alkali-Mangan-Batterien. Sind die Voraussetzungen erst einmal geschaffen, wird der Markt weiter an Volumen zulegen. Entsprechend rechnet die Unternehmensberatung Frost & Sullivan (www.batteries.frost.com) im Weltmarkt für Alkali-Mangan-Batterien mit Umsatzsteigerungen von 5,90 Milliarden US-$ im Jahr 2002 auf 7,24 Milliarden im Jahr 2009. Der enthaltene Umsatzanteil der wiederaufladbaren Alkali-Mangan-Akkus bleibt während des Prognosezeitraums relativ konstant bei 0,8 bis 0,9%.

MTU und RWE gründen Brennstoffzellen-Joint Venture

MTU und RWE treiben ihre Brennstoffzellen-Aktivitäten in Zukunft gemeinsam voran. Dies ist der Inhalt eines Joint-Venture-Vertrages, den die MTU Friedrichshafen GmbH und die RWE Fuel Cells GmbH, Essen, geschlossen haben. Das gemeinsame Unternehmen trägt den Namen MTU CFC Solutions GmbH. Ziel des Joint Ventures ist es, die Markteinführung von Karbonat-Brennstoffzellenanlagen auf breiter Basis zu erreichen und der Gesellschaft eine führende Marktposition bei Hochtemperatur-Brennstoffzellen zu verschaffen. RWE Fuel Cells beteiligt sich zu 25,1% an der MTU CFC Solutions GmbH, einem rechtlich eigenständigen Unternehmen, bis dato eine 100%-Tochtergesellschaft der MTU Friedrichshafen.



Auf dem Weg zur Serienfertigung: Bis Ende 2002 hat die MTU insgesamt zehn Brennstoffzellenanlagen installiert. Im Jahr 2003 werden weitere Anlagen in Betrieb genommen (Quelle: MTU).

RWE gibt US-Energiemarkt auf

(a) RWE gibt sein Handelsgeschäft mit Strom und Gas auf dem nordamerikanischen Markt nach nur zwei Jahren wieder auf. Den Entschluss begründete Deutschlands zweitgrösster Versorger mit der strategischen Neuausrichtung auf Europa.

Steigende Nachfrage nach intelligenten Antrieben

(f&s) Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche entwickelt sich der Europamarkt für intelligente Antriebe weiterhin gut. Nach einer neuen Analyse der Unternehmensberatung Frost & Sullivan soll der Umsatz von etwa 335,4 Millionen US-$ (118 100 Einheiten) im Jahr 2002 auf 552,2 Millionen US-Dollar (mehr als 200 000 Einheiten) im Jahr 2009 steigen. Intelligente Antriebe sind Servo- oder Universalantriebe, die die Funktionen von Antrieb und dazugehöriger Steuerung in einer Einheit kombinieren. In der Regel sind sie für die Steuerung einer einzelnen Achse ausgelegt, sie können aber als solche Teil eines komplexen Bewegungssteuerungssystems sein, das mehrere Achsen koordiniert.

Deutsche Kernenergie wieder im Gespräch

(sk) Die deutschen Stromkonzerne bringen die Kernenergie als Zukunftsenergie wieder ins Gespräch. Der Vorstand von E.ON-Energie, Walter Hohlefelder, forderte eine «sachlichere Debatte über den Beitrag der Kernenergie für eine umweltfreundliche und bezahlbare Stromversorgung».

Enel steigert Reingewinn beträchtlich

(e) Der italienische Stromriese Enel hat den Reingewinn im ersten Halbjahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um 140% auf 859 Mio. Euro erhöht. Das Ergebnis liegt weit über den Erwartungen der Finanzanalysten.

Bei 15,42 Mrd. Euro Umsatz war der Überschuss in den ersten sechs Monaten um 26,1% auf 4,68 Mrd. Euro und der Betriebgewinn um 62,3% auf 2,23 Mrd. Euro geklettert. Beim Cashflow war jedoch ein Rückgang um 23,5% auf 3,01 Mrd. Euro zu verzeichnen.

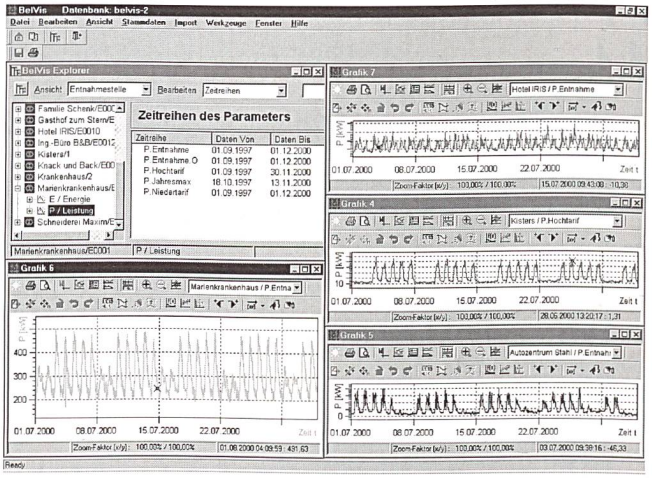
Das Anlagevermögen sank von 20,84 auf 19,93 Mrd. Euro. Die Nettoverschuldung blieb mit 24,58 Mrd. Euro in etwa auf dem Vorjahresstand. Wie Enel weiter mitteilte, soll die eigene Netzgesellschaft bald an die Börse gebracht und bis Mitte 2004 an den Netzbetreiber Gestore Rete Trasmissione Nazionale S.p.A. (GRTN) übertragen werden.

Zählerfernauslesung und Energiedatenmanagement

(o) Die Firma Optimatik AG als spezialisiertes Unternehmen für Zählerfernauslesung und Energiedatenmanagement präsentierte zusammen mit ihrem Vertriebspartner Xamax AG vom 2. bis 3. 10. 2003 am VSE-Symposium in Luzern die bekannten und bewährten Zählerfernauslese-Systeme der Firma ITF-EDV Fröschl GmbH und das Energiedatenmanagement-System BelVis. Hauptthemen bildeten dabei der ganze Ablauf der mobilen Zählerdatenauslesung mit Handheldgeräten, die direkte Zählerfernauslesung über Modem und die detaillierten Abläufe des Energiedatenmanagements bis zur integrierten Internet-Visualisierung.

Die Firmen Optimatik AG und Xamax AG beschäftigen sich schon seit vielen Jahren mit den Themen Zählerfernauslesung, Energiedatenmanagement und Energieoptimierung. An den Standorten Gais (AR) und Embrach (ZH) werden je rund zehn Personen beschäftigt. Optimatik AG ist Systempartner der beiden bekannten deutschen Softwarehersteller ITF-EDV Fröschl und Kisters, welche Zählerfernauslese- und Energiedatenmanagement-Systeme entwickeln.

Diese Systeme werden bei vielen europäischen und schweizerischen Energieversorgern erfolgreich eingesetzt und dem interessierten Fachpublikum am VSE-Symposium präsentiert.

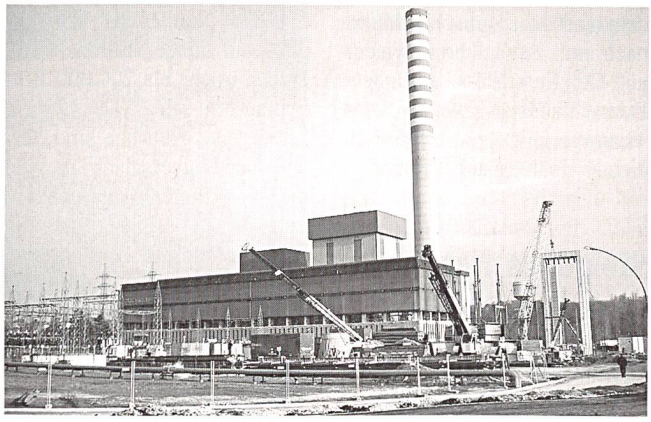


Das Energiedatenmanagement-System BelVis von Kisters AG gehört mit über 140 erfolgreichen Installationen zu den führenden EDM-Systemen in Europa. Nebst allen klassischen Funktionen des Energiedatenmanagements sind die sehr übersichtliche grafische Visualisierung und die hohe Flexibilität bei den Datenimporten und -Exporten sehr vorteilhaft.

Das Zählerfernauslese-System von ITF-EDV Fröschl erfasst die Zählwerte aller Energiearten, kann als Einzel- oder als Mehrplatzsystem eingerichtet werden und ist mandantenfähig. Es besteht die Möglichkeit, in einem System sowohl mobile Datenerfassung wie auch automatische Zählerfernauslesung zu betreiben. Durch die Integration von über 100 Gerätetreibern und verschiedener Schnittstellen zu Abrechnungs- und EDM-Systemen ist dieses Zählerfernauslese-System sehr offen und flexibel einsetzbar.

Das Energiedatenmanagement-System BelVis ist mit über 140 Installationen Marktleader im Bereich EDM und unterstützt die Kunden bei allen EDM-Aufgaben als Netzbetreiber, Händler oder Produzent.

Roland Dähler, Optimatik AG



Hohes Anlagevermögen durch neue thermische Kraftwerke (KW Ponti sul Mincio; Bild Enelpower).

leserbriefe · courrier des lecteurs

No power (Bulletin 20)

Im Artikel auf Seite 34 weisen Sie darauf hin, dass in der Schweiz in den letzten hundert Jahren keine wesentlichen Unterbrüche vorgekommen seien. Ich würde empfehlen, diese Aussage zu überprüfen. Wir hatten in den späteren 50er-Jahren tatsächlich einen ganz ähnlichen Ausfall. Und der jüngste Zusammenbruch in Italien zeigt, dass Europa durchaus nicht so gut dasteht, wie in diesem Artikel mit einer gewissen Schadenfreude vermerkt wird. Wer mit dem Finger auf den Nachbarn zeigt, läuft Gefahr, dass er einen Lichtbogen zieht. Also Hände in der Hosentasche lassen.

Urs Meyer, 8172 Niederglatt

Energieforschung (Bulletin 18)

Das neueste Bulletin finde ich interessanter und vor allem unendlich viel wertvoller als jeden TV-Krimi. Es wird darin wiederum über so viele interessante Entwicklungen berichtet, dass man sich wünscht, jünger zu sein, um diese Entwicklungen bis zu ihrer Realisierung verfolgen zu können, denn es braucht schon noch einige Zeit, bis sie die kommerzielle Reife erlangt haben. Ich bin höchst erstaunt, dass man darüber in der Tagespresse so wenig erfährt. Offenbar wagen sich Journalisten nicht gerne an diese ihnen fremde Themen heran.

Robert Zwahlen-Wren, 8706 Meilen